

## Gebet

Die **letzten zwei Sonntage** haben wir uns angesehen, wie wir begeistert von Jesus sein können.

Zum einen können wir von Jesus begeistert sein, indem wir unseren Blick auf Jesus richten und sehen, wie er ist und was er tut.

Zum anderen können wir von Jesus begeistert sein, indem wir auf das sehen, was Jesus uns gibt und was er von uns möchte.

Solltest du diese **Predigten verpasst** haben, dann höre sie auf der Homepage nach, es lohnt sich echt!

**Heute** fragen wir uns: **«Wie können wir andern helfen, in eine lebendige Beziehung zu Jesus zu finden?»**

## Entdecke deine Möglichkeiten – Scham überwinden

Die Bibel sagt **Röm 1,16-17**: *Zu dieser Botschaft bekenne ich mich offen und ohne mich zu schämen, denn das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt. Das gilt zunächst für die Juden, es gilt aber auch für jeden anderen Menschen. [17](#) Denn im Evangelium zeigt uns Gott seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, zu der man durch den Glauben Zugang hat; sie kommt dem zugute, der ihm vertraut. Darum heißt es in der Schrift: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.«*

Dieser Text liefert **wesentliche Punkte, wie Menschen in eine lebendige Beziehung zu Jesus finden**:

## **1. Das Evangelium/Gute Nachricht muss verkündet werden!**

Damit Menschen zu einer lebendigen Beziehung kommen können, **müssen sie das Evangelium mitbekommen (hören, lesen, sehen).**

Paulus bekennt sich zum Evangelium. Er erzählt es den Menschen und das, **ohne sich zu schämen!**

Ist es nicht oft so, dass wir uns für das Evangelium schämen? Wir leben in einer Welt, in der das Gespräch über Jesus tabu sind.

Nun, das war zur Zeit von Paulus nicht anders. Das sehen wir an der Verfolgung, die er erlitten hat. Die meisten Menschen wollten seine Gute Nachricht nicht hören.

Warum hat Paulus trotzdem das Evangelium so mutig und öffentlich bekannt?

## **2. Das Evangelium/Gute Nachricht ist die Kraft Gottes**

Was bedeutet das?

**Paulus war sich bewusst, dass das Evangelium absolut zentral und wichtig ist, denn nur Jesus bringt die Rettung!!**

Die Gute Nachricht / Jesus rettet, darin liegt die Kraft und aus dieser Tatsache schöpft Paulus die Motivation freimütig zu verkünden. Er schämt sich nicht, weil er weiss: «Das Evangelium ist sooo wichtig, das müssen alle hören, lesen, sehen egal was es mich kostet.»

Paulus war wirklich on fire. Er war begeistert von Jesus und der Guten Nachricht und deshalb war es ihm egal, was andere über ihn dachten.

Ich muss gestehen, da muss ich noch viel, viel lernen. Diesen Freimut möchte ich haben!

Zurück zum Text. Dort wird auch noch aufgezeigt, wie der Mensch gerettet wird:

### **3. Dem Evangelium/Gute Nachricht muss geglaubt werden**

*jedem, der glaubt, Rettung bringt und zwar allen Menschen!*

Im Evangelium zeigt uns **Gott seine Gerechtigkeit, das, was uns vor Gott gerecht macht** und das ist **Jesus Christus**. Das Evangelium zeigt uns **Jesus und was er für uns getan hat**.

Und **diese Gerechtigkeit bekommen wir ...**

*zu der man durch den Glauben Zugang hat;*

*sie kommt dem zugute, der ihm vertraut.*

*Darum heißt es in der Schrift: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.«*

**Insgesamt 4 Mal** wird in diesen zwei Versen betont, dass wir **durch den Glauben an Jesus**, durch das Vertrauen auf ihn, **eine lebendige Beziehung mit Gott bekommen**.

**«Wie können wir also andern helfen, in eine lebendige Beziehung zu Jesus zu finden?»**

**Sandy Miller erzählt an einer AlphaLive Schulung folgende Legende:**

**Jesus sitzt mit seinen Jüngern im Himmel** und sie reden darüber, wie das Evangelium von der Versöhnung um die Welt geht.

Der Engel **Gabriel** kommt dazu und fragt: «Jesus, was denkst du? Werden sie es schaffen?»

**Jesus** antwortet: «Ja, ich glaube, sie können es!»

**Gabriel:** «Hast du ihnen Pläne gegeben, wie sie es der nächsten Generation weitersagen können?»

**Jesus** sagt: «Ja, die Gemeinde wird das tun. Der Plan ist ganz einfach. Ich habe zu ihnen gesagt: Macht alle Menschen zu Jünger!»

**Gabriel:** «Hast du auch noch einen Plan B, falls sie das nicht tun?»

**Jesus** sagt: «Nein, es gibt keinen Plan B. Sie werden es tun!»

**Jesus glaubt an seine Gemeinde – und damit auch an uns: «Meine Kinder in Effretikon und Umgebung werden es tun! Sie werden das Evangelium der Versöhnung weitertragen.»**

Das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt.

Und wir sind diese mutigen und manchmal auch kleingläubigen Hoffnungsträger. Wir tragen dieses Erbe von Johannes, Paulus, Barnabas, Priscilla und Aquila, Phöbe und wie sie in der Apostelgeschichte alle heissen, weiter.

**Oder etwa nicht? Schämen wir uns?**

**Nein, wir sind doch von Jesus und der Guten Nachricht total überzeugt! Oder?**

**Letzten Sonntag sagten viele: «Ich will brennen für Jesus! Ich möchte von Herzen, dass Gottes Wille in und durch mein Leben geschieht!»**

**Warum schämen wir uns dann manchmal oder sind so zurückhaltend.** Ja, ich empfinde mich oft eher zurückhaltend.

**Frage: Wie geht es dir beim Bekennen der guten Nachricht?**

**Ich glaube, das Problem liegt daran, dass wir so komische Bilder im Kopf haben.**

**Bilder wie: «Ich muss auf die Strasse und wildfremde Menschen ansprechen und ihnen etwas aufschwätzen, was sie gar nicht wollen.»**

**Ich finde es gut, dass es Menschen gibt, die auf die Strasse gehen und wildfremde Menschen ansprechen, wenn sie es denn mit dem**

nötigen Feingefühl machen. Manchmal mache ich das auch selbst.  
**Aber das muss nicht jeder tun!**

**Zuerst möchte ich an dieser Stelle einfach sagen: Entspanne dich! Wenn unsere Herzen für Jesus brennen, dann ist das das Wichtigste!**

**Ich bin überzeugt, Gottes Liebe und der Heilige Geist werden Wege finden, wie wir Menschen helfen können,** dass sie in eine Beziehung zu Jesus finden.

**Charles Swindoll hat eine Geschichte erzählt, die uns hilft, zu verstehen, dass Gott jeden von uns auf seine Weise** gebrauchen kann, so wie er uns geschaffen hat (Springfield, Oregon, Public Schools Newsletter).

**Es gab einmal eine Zeit, da beschlossen die Tiere, dass sie den Zusammenhalt und die Einheit untereinander stärken möchten.**

**Also gründeten sie eine Schule – was ja immer gut ist!**

**Sie entwickelten einen anspruchsvollen Studiengang im Rennen, Klettern, Schwimmen und Fliegen.** Und weil das so attraktiv war, meldeten sich die verschiedensten Tiere an.

**Die Ente war eins A im Schwimmen.** Sie war sogar besser als der Lehrer. Aber sie erhielt nur eine Vier im Fliegen, weil sie einfach zu lange hatte, bis sie endlich gestartet und gelandet war. Beim Rennen erhielt sie mit ihren Watschelfüßen nur eine 2.

**So nahm der Lehrer sie aus dem Schwimmprogramm heraus und stellte ihr einen Coach zur Seite, der sie im Bereich «Rennen» trainierte.** Doch je länger sie rannte, umso mehr litten ihre Füße und eine umso schlechtere Schwimmerin wurde sie.

**Der Hase startete beim Rennen ganz oben auf der Rangliste. Aber mit der Zeit entwickelte sich ein nervöses Zucken in seinen Beinmuskeln, weil er so oft im Schwimmen nachsitzen musste.**

Das **Eichhörnchen** erhielt im **Klettern Bestnoten**, aber es war immer **frustriert in der Lektion des Fliegens** und war dabei oft am Boden zerstört.

Der **Adler** war das **Problemkind**. Bei vielen **Disziplinen** **klickte er sich einfach aus und wollte nicht mitmachen**. Beim **Klettern zum Beispiel** **schlug er alle – aber nur, weil er hinaufflog**, statt wirklich zu klettern. Und **so schmissen die Lehrer den Adler aus der Schule**. Sie sagten: «Er ist zu einseitig und macht, was er will.»

**Ich denke wir verstehen, was uns die Geschichte sagen möchte:**

Eine **Ente** ist eine Ente und nur eine Ente. Sie ist geschaffen, um **zu schwimmen und um zu fliegen**. Sie muss nicht **klettern** und nicht rennen können.

Der **Hase** wird **hingegen bei jedem Rennen gewinnen, ausser**, wenn der Adler hungrig wird.

**Gott hat uns alle unterschiedlich gemacht!**

**Jeder von uns hat eine eigene Leidenschaft**, wofür sein Herz schlägt, eigene **Fähigkeiten** (Gaben) und eine bestimmte Persönlichkeit inklusive **Reife**.

**Dazu kommt auch das Umfeld, die Familie, der Beruf, viel Geld oder wenig Geld usw.**

**Wenn Gott dich nun zu einer solchen heiligen Ente gemacht hat – dann bist du und darfst eine Ente sein!** Dann schwimm wie verrückt, aber versuche nicht zu rennen.

**Wenn du ...**

**Gott freut sich, wenn wir das, was wir sind und haben für ihn einsetzen. Selbst mit unseren Einschränkungen; akzeptieren; damit leben; Zeuge sein**

**Wenn wir uns fragen: Wie können wir andern helfen, in eine lebendige Beziehung zu Jesus zu finden? - **Dann stellt sich die Frage: Wie mache ich das mit meiner Leidenschaft, meinen Begabungen und meiner Persönlichkeit/Reife?****

**Lasst uns einmal zwei Männer und zwei Frauen aus den ersten Gemeinden ansehen und beobachten, wie sie ihre Möglichkeiten für Gottes Reich eingesetzt haben:**

### **Barnabas der Coach und Tröster**

**Barnabas** gehörte zum **Leitungskreis der Gemeinde in Jerusalem**. Barnabas ist **mehr oder weniger unbekannt**. Es kann aber **gut sein, dass es ohne ihn keinen** einzigen Paulusbrief und auch kein Markusevangelium gäbe!

Barnabas **bedeutet: Sohn des Trostes** und genau das war er. Er konnte andern unglaublich Mut machen!

Barnabas **hat sich um Paulus gekümmert**, als der ein **junger Christ** war und keiner so recht wusste, was man mit diesem Paulus anfangen sollte, der ja vorher ein brutaler Gegner der Christen war.

**Aber dann muss der Heissporn Paulus fliehen** und untertauchen, weil er so radikal predigte.

**13 Jahre später erinnert sich Barnabas:** «Da war doch einmal so ein **junger feuriger** Mann» – und er geht und sucht Paulus und findet ihn in seiner Heimatstadt. Er nimmt ihn wieder unter seine Fittiche.

**Barnabas ist der typische Coach, der ältere Mentor**, der an den jungen Paulus glaubt.

**Zusammen bauen sie die Gemeinde Antiochien auf.**

**Hier ist die Geschichte: Apg 11,22-26:** *Von dieser Entwicklung erfuhr auch die Gemeinde in Jerusalem, und Barnabas reiste in ihrem Auftrag nach Antiochia. [23](#) Als er sah, was dort durch Gottes Gnade*

*geschah, war er glücklich. Er machte allen Mut und forderte sie dazu auf, dem Herrn mit ungeteilter Hingabe treu zu bleiben. [24](#) Denn er hatte einen edlen Charakter, war mit dem Heiligen Geist erfüllt und hatte einen festen Glauben. Durch seinen Dienst stieg die Zahl derer, die an den Herrn glaubten, ständig an. [25](#) Schließlich reiste er nach Tarsus, um Saulus zu suchen, [26](#) und als er ihn gefunden hatte, nahm er ihn mit nach Antiochia. Die beiden waren dann ein ganzes Jahr miteinander in der Gemeinde 'tätig' und unterrichteten viele Menschen 'im Glauben'. Hier in Antiochia wurden die Jünger 'des Herrn' zum ersten Mal Christen genannt.*

**Barnabas war auch enorm grosszügig und stellte der Gemeinde einen Teil seines Vermögens zur Verfügung (Apg 4,36-37).**

Dieser Mann **hatte einfach ein brennendes Herz** und er **setzte seine Gaben** ein, in dem er andere ermutigte und in dem er finanziell Opfer brachte.

**So konnte er den Markus fördern, den Paulus fallengelassen hatte und der junge Markus wurde später zu einem wichtigen Schreiber** eines Evangeliums.

**Vielleicht bist du nicht der Evangelist, der feurig andern predigen kann.**

**Aber du hast ein grosses Herz, strahlst Geborgenheit und Sicherheit aus, bist ein Ermutiger und ein finanzieller Förderer!** Nutze deine Begabungen und Möglichkeiten, die Gott dir anvertraut hat – setze es entsprechend deinen Möglichkeiten ein, um Gottes Reich zu bauen.

### **Priscilla und Aquila die gastfreundlichen Lehrer**

Sie waren ein **jüdisches Ehepaar**, welches in **Rom wohnte, von dort unter Kaiser Klaudius (41-54) vertrieben wurde und Paulus in Korinth trafen** (Apg 18,1-2. 26-28).

Die beiden **verarbeiteten Stoff, bauten Zelte** und wurden Gastgeber und **Arbeitgeber von Paulus.**

**Zusammen mit Paulus gründeten sie die Gemeinde in Korinth. Sie stärkten und lehrten die jungen Christen.**

**Später zogen sie nach Ephesus (1Kor 16,19). Sie luden wieder Leute ein und mit der Zeit entstand auch in Ephesus eine neue Gemeinde.**

**Da tauchte Apollos auf. Der hatte ein unglaublich geschliffenes Mundwerk – eine wirkliche rhetorische Begabung und ein brennendes Herz für Jesus. Es steht, dass er den Juden öffentlich beweisen konnte, dass Jesus der Messias ist.**

**Aber schon bald bemerkten Priscilla und Aquila, dass Apollos noch einen Mangel an Erkenntnis hatte mit der Bedeutung der Taufe und dem Wirken des Heiligen Geistes.**

**Und was machten sie? Sie nahmen ihn mit nach Hause und lehrten ihn (Eph 18,24-28).**

**Priscilla und Aquila hatten als Geschäftsleute und Arbeitgeber, als Gastgeber mit einem brennenden Herzen, Jesus zur Verfügung gestanden.**

**Sie waren nicht die grossen Verkündiger wie Apollos, keine Briefeschreiber wie Paulus. Aber sie waren stark in persönlichen Beziehungen und im Lehren. Sie waren gastfreundlich und haben diese Gaben für Gottes Reich genutzt und vielen Menschen gedient und sie in die Beziehung mit Jesus geführt.**

### **Phöbe, stets zu Diensten**

**Phöbe war Diakonin der Gemeinde in Kenchreä.**

**Paulus sagte über sie: «Diese Frau hat sehr vielen geholfen – und auch ich habe ihr viel zu verdanken.»**

**Er schrieb das im Gefängnis in Ephesus und vertraute ihr den Römerbrief an. Sie sollte ihn nach Rom bringen.**

**Phöbe wird Beschützerin und Beistand** genannt. Sie war **so etwas wie ein Anwalt für Arme**, Schwache, sie hat sich für andere stark gemacht.

Die **Leute klingelten nicht nur an ihrer Haustür, wenn sie vergessen hatten, Eier einzukaufen. Nein, bei Phöbe fand man offene Türen, wenn** der Mann mit einer andern durchbrannte, die Kinder in der Schule sitzen blieben oder man die AHV-Ergänzungsleistungen plötzlich nicht mehr erhielt.

**Und so wächst diese Gemeinde in Kenchreä und Phöbe wird Diakonin genannt, eine Frau, die diese Gemeinde durch ihre praktische Liebe baute und prägte, so dass Menschen zum lebendigen Glauben** an Jesus fanden.

**Die Frage an uns ist: «Was kann ich gut? Was habe ich zu bieten? Wie kann ich das für Jesus einsetzen?» Nicht wie du muss, sondern weil du für Jesus brennst und überzeugt bist – gerettet durch Glauben.**

Dazu möchte ich **abschliessend einige praktische Anregungen** weitergeben: **(Für Kleingruppen verwenden)**

- **Freue dich an dem, was du bist und entwickle deinen eigenen Stil**, deine eigenen Fähigkeiten weiter.
- **Achte und schätze das, was andere machen.** Vergleiche dich nicht, sondern versuche das zu entwickeln, was Gott in dich hineingelegt hat.
- **Hör auf, so sein zu wollen, wie der andere ist.** Gott hat dich so geschaffen, wie du bist.
- Es **gibt die alten Bekannten**, mit denen wir oft lange Zeit keinen Kontakt mehr hatten. Sprich mal mit Jesus über diese Namen, die dir vor Augen sind und bitte ihn, dass in irgendeiner Form ein neuer Kontakt möglich wird. Vermutlich wird in einer solchen Begegnung recht schnell das Thema aufkommen, wie sich euer Leben bis heute weiterentwickelt hat.

- **Bitte, bevor du den Tag beginnst, um eine Möglichkeit, mit jemandem über den Glauben ins Gespräch** zu kommen. Bitte darum, dass du das Flüstern des Heiligen Geistes hören kannst und halte dann Ausschau nach Gelegenheiten, die er einfädelt. Wenn es nicht gleich auf Anhieb funktioniert – sei nicht entmutigt. Es geht um eine Haltung, die du einübst.
- Nimm dir in dieser Woche einmal in einer Stillen Zeit einen Moment, an dem **du festhältst, wie du selbst in eine lebendige Beziehung zu Jesus gefunden hast und sein Nachfolger** geworden bist. – Diese persönliche Geschichte ist deine eigene Geschichte! Sie wird sehr wichtig sein, wenn du mit andern über die Beziehung zu Jesus sprechen wirst. Deine Geschichte kann man nicht diskutieren, man kann nicht dagegen argumentieren – das ist das, was du erlebt hast und was dir wertvoll ist.
  - Wie saht dein Leben ohne Jesus aus?
  - Wie hast du dich bekehrt?
  - Wie hat sich dein Leben verändert?
  - Was erlebst du mit Jesus?

## **Gebet**

## **Fragen, Erlebtes**